Hauswirtschaftliches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sigrid Undset: „Frühling“. Brosch. M. 5.50, geb. M. 7.50, Halbleder M. 11.—. Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft, Berlin.

In dem Roman „Frühling“ stellt Sigrid Undset ganz unmittelbar Glauben und Wissen um das Leben dar. Sie schrieb ihn als letztes großes Werk, ehe sie mit der Romantrilogie „Kristin Lavranstochter“ begann. Sie schrieb ihn als Abschluß und letztes Wort zu „Jenny“, die ebenfalls jetzt in einer neuen deutschen Ausgabe erschienen ist. Beide zusammen, das Buch des Mädchens „Jenny“ und das Buch der Ehe „Frühling“ ist der menschliche Höhepunkt dieser Dichterin, der die Ehe, die Gemeinschaft von Mann und Frau, der Wille von zweien, mehr zu werden als der einzelne war, letzter und höchster Sinn allen menschlichen Lebens ist, aller Mühe und aller Geduld, allen Schmerzens und allen Verzeihens wert. Im „Frühling“ steht Sigrid Undset mitten in unserer und ihrer Zeit. Ihre unerhörte Sehnsucht zur Wirklichkeit, ihr Wahrheitsdrang, ihr innerer Reichtum der Gefühle, der keines äußeren Zierrats mehr bedarf, greifen wie der Tag, wie die Gegenwart selbst mitten in unser Leben hinein. Die Gestalt des Mannes, der Frau, der Kampf der beiden Geschlechter um die Verwirklichung letzter Möglichkeit sind der stärkste Einsatz einer Frau in die dichterische Neuschöpfung der Welt.

Sigrid Undset: „Jenny“. Brosch. M. 4.50, geb. M. 6.50, Halbleder M. 10.—. Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft, Berlin.

Dieser Roman zeugt von stärkster künstlerischer Kraft. Die Dichterin zeichnet hier die vom Schicksal zerrissene Seele einer Künstlerin. Sie geht dem Erleben dieser Frau mit warmem Herzen nach, aber ganz unsentimental, voll Verständnis für jeden Menschen, auch für den, der sein Leben durch eigene Schuld verpfuscht hat. Sigrid Undset beweist auch in diesem Roman wieder ihre hohe Fähigkeit, Stimmungen zu gestalten, wenn sie der inneren Zerrissenheit ihrer Heldin bald das leben- und farbensprühende Italien, bald die herb-verschlossene Landschaft Norwegens entgegenstellt. Dabei ist dieses Werk in der psychologischen Linienführung ganz außerordentlich, in der künstlerischen und geistigen Geschlossenheit vollendet. Es ist einer der schönsten Liebesromane der letzten Jahre, eines von den Büchern, zu denen man immer wieder zurückkehrt.

E. E. **Ein beachtenswertes Jubiläum.** Am 1. Oktober des verflossenen Jahres feierte der Verlag Philipp Reclam, jun., Leipzig, sein hundertjähriges Bestehen. Wer kennt nicht jene kleinen und feinen Bändchen in Taschenformat, die an allen Bahnhöfen, in allen Buchhandlungen zu haben sind, die es jedem Gymnasiasten ermöglichen, sich eine kleine, gehaltvolle Bibliothek anzulegen, die uns über alle Wissensgebiete aufs beste unterrichten und uns die Textbücher zu den meisten Opern liefern und dies überdies mit guten Erläuterungen begleiten? Es ist eine erstaunliche, unübersehbare Fülle von Kunst und Wissenschaft, von Poesie und Gelehrsamkeit, die in diese die ganze Welt umspannende Sammlung eingeschlossen ist. Einem jeden bringt sie etwas Rechtes, dem Mann aus dem Volke wie dem anspruchsvollen Gelehrten. Es ist zudem ein zuverlässiges Werk, an dem nur die besten Kräfte mitarbeiten. Bis zum September des letzten Jahres sind 6920 Nummern erschienen. Jeden Monat kommen 10 neue hinzu, und diese Zahl wurde auch in den schlimmsten Kriegszeiten inne gehalten. Unsere Klassiker sind durch Reclam in Millionen von Exemplaren in die breitesten Schichten der Bevölkerung gedrungen. Das allein bedeutet schon eine Kulturtat ersten Ranges. Neuerdings gibt sich der Verlag auch große Mühe, die modernen Autoren heranzuziehen, so daß es einem jeden möglich wird, um billiges Geld einen Einblick in die neuesten Strömungen der Literatur zu gewinnen. Alle Richtungen und Meinungen sind vertreten. Der Horizont ist weit gespannt. Oft werden auch die einzelnen Geschichten mit aufschlußreichen Nach- oder Vorworten begleitet. Der Dichter wird seinem Publikum mit treffenden Worten vorgestellt. Wir haben die Freude, unsern Lesern wieder eine Anzahl neuer Reclam-Bändchen anzuzeigen.

Kuno Fischer: Diotima. Die Idee des Schönen. Philosophische Briefe. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6902—5. Geheftet 1.60 M, in Ganzleinen 2,40 Mk.

Das vorliegende, 1849 erschienene Jugendwerk des berühmten Philosophie-Historikers war zu Unrecht fast vollkommen in Vergessenheit geraten. Die Wiedererweckung dieser reizvollen Schrift in Form einer billigen und allgemein zugänglichen Ausgabe von Reclams Universal-Bibliothek ist auf das lebhafteste zu begrüßen. In leichtverständlicher Weise behandelt Kuno Fischer sämtliche Hauptprobleme unserer klassischen Ästhetik.

Martin Beheim-Schwarzbach: Lorenz Schaarmanns unzulängliche Buße. Novelle. Mit einem Nachwort von Max Sidow. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6906. Geheftet 40 Pf., geb. 80 Pf.

„Lebenslauf eines kleinen Mannes und ein großes Schicksal“ nennt der Dichter selbst diese Erzählung. In der Tat hat es Martin Beheim-Schwarzbach mit psychologischer Hellsicht verstanden, das Innenleben eines einfachen Mannes zu erfassen und die ungeheure Tragik eines bergab führenden Lebens mit schlichten Worten darzustellen. Der Welt der Wirklichkeit, der Feindseligkeit, des Hasses und der Schuld ist die Märchenwelt eines Kindes mit all ihrer Verträumtheit und Unschuld, mit ihrer Liebe und Opferbereitschaft gegenübergestellt; so wird das hier geschilderte Elend durch eine fast übermenschliche Menschlichkeit verklärt. Als Hintergrund dient das Abbruchsviertel von Hamburg mit seinen düsteren Gassen und unheimlichen Schlupfwinkeln. Der junge Dichter zeigt sich hier von einer ganz anderen Seite als in seinen phantastisch-kühnen „Runen Gottes“, die vor Jahresfrist in der Sammlung „Junge Deutsche“ des Verlages Reclam erschienen sind.

Anatole France: Die rote Lilie. Roman. Aus dem Französischen übertragen von F. Gräfin zu Reventlow. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6917—20. Geheftet 1.60 Mk., in Ganzleinen gebunden 2.40 Mk.

Einer der herrlichsten, leidenschaftlichen Liebesromane der Weltliteratur. Die rote Lilie ist das Symbol der Leidenschaft eines jungen Künstlers und der Gattin eines hohen französischen Beamten; die Lilie ist das Wappen von Florenz, wo die Liebenden sich finden, wo sie, inmitten der südlichen Landschaft, Monate der Gemeinschaft verbringen.

Hauswirtschaftliches.

Krampfadern, Hämorrhoiden, Flechten.

Zur Behandlund offener Krampfadern, Hämorrhoiden, Geschwüre, Verbrennungen, sowie jeder wunden Stelle, Hautausschläge usw., leistet der **„St. Jakobs-Balsam“** (von Apotheker E. Trautmann, Basel) unvergleichliche Dienste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestelltes Erzeugnis, zuverlässig in der Wirkung und unschädlich im Gebrauch und wird auch vielfach von Ärzten verordnet.